

Frankenthaler Zeitung

Von fetzig bis besinnlich

Volles Haus beim Jubiläumskonzert der Chorvereinigung Bobenheim-Roxheim

VON WERNER SCHENK

Es war ein beeindruckendes Aufgebot an Stimmen und Instrumentalisten, das die Besucher des Jubiläumskonzerts zum 175-jährigen Bestehen der Chorvereinigung Bobenheim-Roxheim begeistert hat. Das Festkonzert in der Kirche St. Maria Magdalena am Sonntagabend bot eine überaus kontrastreiche und anspruchsvolle Programmfolge.

Den Auftakt machte das Geburtstagskind, der Männerchor 1844, unter der Leitung von Rudolf Brenner. Mit dem Sängergruß „Grüß Gott mit heiligem Klang“ erfüllte vom ersten Takt an erhabene Stimmenpracht das Kirchen-

gebäude. Die gut 30 chorerprobten Sänger präsentierten sich in kompaktem Wohlklang. Und die Tenöre – oft Sorgenkind der Männerchöre – strahlten in hellem Klang. Brenner legte Weisen von Mozart und Edvard Grieg auf. Großen Eindruck machten das „Ave verum“ von Mozart und „Lobt den Herrn der Welt“, letzteres nach dem barocken „Trumpet Voluntary“ aus der Feder Henry Purcells. Dazu glänzten auch die Trompeten- und Posaunenklänge des Bläserduos Kathrin Pollock und Rudolf Brenner.

Überhaupt war Brenner ein gefragter Mann an diesem Abend: Neben der Chorleitung des Männerchors dirigierte er auch das Blasorchester Bobenheim am Berg – so bei Jacob De

Haans „Queen's Park“ – und intonierte als Solist an der Posaune gemeinsam mit der Trompeterin Kathrin Pollock festliche Bläusersätze.

Der Shanty-Chor Die Landratten, der wie der Gospelchor voices@heaven beim Volkschor beheimatet war und vor zwei Jahren mit dem Männerchor zur Chorvereinigung fusioniert ist, trat mit Akkordeon- und E-Bass-Begleitung auf. Er überzeugte mit dem Klassiker „La Paloma“. Ein auf dem E-Bass gespieltes spanisches Gitarrensolo leitete die klangvolle, von Chorleiterin Olga Belevzov schwungvoll dirigierte Weise ein. In weiteren Beiträgen kam zu Dreiertakten gelegentlich Schunkelstimmung auf. Fetzig bis besinnlich waren die Liedbei-

träge des Gospelchors voices@heaven. Unter der Leitung von Frank Aiglstorfer, der auch als gefühlvoller Klavierbegleiter des Konzerts gefragt war, rissen sie das Publikum zu ausgelassenem Beifall hin.

Unter dem Dirigat von Jürgen Rings und Rudolf Brenner steuerte Blasorchester Bobenheim am Berg prächtige sinfonische Blasmusik bei. Glanzvoller Höhepunkt war das Finale. Giuseppe Verdis „Gefangenenchor“ aus der Oper „Nabucco“ erfüllte machtvoll den Kirchenraum und wurde vom Publikum mit viel Applaus und Zugaberufen bedacht. Und weil es so schön war, gab Rudolf Brenner die Parole „da Capo“ aus und ließ diesen Höhepunkt nochmals erklingen.